

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf.

Genusssteuer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mültig-Roigsch, Münzig, Neulichten, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 23.

Donnerstag, den 27. Februar 1908.

67. Jahrg.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1907 deponierten Verläge

a) an Viehseuchenschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gef. u. V.-Bl. S. 13 fa)

b) an Entschädigung für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungsverordnung vom 2. November 1906, Gef. u. V.-Bl. S. 74 bez. 364 fg)

sind nach Maßgabe der Viehaufzeichnung vom 2. Dezember 1907 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche Pferd zu a) 3 Mk. 26 Pf. Rind unter 3 Monaten einschl. der Kälber unter 6 Wochen zu a) — Mk. 23 Pf. Rind von 3 Monaten und darüber zu a) — Mk. 23 Pf. zusammen 1 Mk. 49 Pf.

so wie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von drei Monaten und darüber zu b) 1 Mk. 26 Pf.

Die zur Einhebung dieser Beiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürger-

meister, Gemeindevorstände) werden angewiesen, auf Grund der von den Kreis- und Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Beiträge von den Viehbesitzern unverzüglich einzubehalten und bis spätestens den

1 April 1908

unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreis- und Amtshauptmannschaften abzuliefern. Die Kreis- und Amtshauptmannschaften haben die verzeichneten Beiträge für das Viehseuchenschädigungs-Konto in der gewöhnlichen Weise der Ministerialkasse zuzurechnen, die Beiträge für die Schlachtviehvericherung jedoch bis Ende April d. J. an die Kasse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung abzuliefern.

Dresden, am 22. Februar 1908.

Ministerium des Innern

Auf Blatt 53 des Handelsregisters, die Firma P. Heinzmann in Kesselsdorf betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Paul Heinzmann als Inhaber ausgeschieden und daß der Kaufmann Wilhelm Heinrich Oskar Schmiedede in Kesselsdorf Inhaber ist.

Wilsdruff, den 22. Februar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 26. Februar.

Ein Wagenunfall des Prinzregenten von Bayern.

Aus München wird berichtet: Prinzregent Luitpold hat auf der Rückfahrt von Nymphenburg einen Wagenunfall erlitten. Das Rad blieb beim Café Luitpold im Straßenbahngelände hängen, brach, und der Wagen knickte zusammen. Der Regent blieb unverletzt. Er legte den Weg zur Residenz zu Fuß zurück.

Die Freilassung der Kriegsgefangenen Hereros zurückgenommen.

Der Erlass des Gouverneurs von Südwestafrika, v. Schumann, betreffend Aufhebung der Kriegsgefangenschaft der Hereros, dessen Inkraftsetzung für Kaisers Geburtstag geplant war, ist nicht in Kraft getreten, da in letzter Zeit viele Hereros entlaufen waren. — Aha!

Ein anarchistischer Mord.

In einer Kirche in Denver wurde während der Spendung des Sakramentes der römisch-katholische Priester Leo Heinrich, ein Deutscher, von einem italienischen Anarchisten durch einen Schuß getötet. Bei der entstandenen Verwirrung gelang es dem Täter zunächst zu entkommen. Er wurde aber später ergriffen und nach der Nachbarschaft gebracht, um zu verhindern, daß er gelichtet würde.

Eine vulgarische Bande vernichtet.

Der „Franki. Jg.“ wird aus Saloniki gemeldet: Das Militär vernichtete bei Abniga, im Kreise Petritsch, eine vulgarische Bande. 16 Bulgaren und 2 Soldaten wurden getötet, ein Offizier und zwei Soldaten verwundet.

Massenverhaftungen von Terroristen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Bei den Massenverhaftungen der Terroristen waren bis zum Montag insgesamt 96 Personen festgenommen worden. Einige von ihnen wurden freigelassen, da sie sich als schuldlos erwiesen. Der größere Teil wurde im Zellengefängnis der Peterpaulsfestung untergebracht. Hier brachen am Montag Unruhen aus. Die Arrestanten zertrümmerten verschiedene Möbel. Der Mann, der die Massenverhaftungen verursachte, ist der unlängst auf dem Finnländischen Bahnhof arrestiterte Bessarabieroffizier Bogdanow, der während der Verhaftung eine Bombe werfen wollte.

Die finanzielle Krise in Japan.

Wie der „Dauy Express“ aus Kobe meldet, ist in Japan eine ernste finanzielle Panik ausgebrochen. In den letzten Wochen hätten zwölf japanische Firmen in Osaka, Kyoto, und Kobe, die vorwiegend der Metallindustrie angehörten, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen annähernd 500000 Pfund Sterling. Drei kleine Banken in Tokio sind fallit geworden, auf andere Banken wurden Ruus veranlassen.

Bombensunde im Hafen von Buenos Aires.

Der Genuezer Zeitung „Secolo XIX.“ wird aus Buenos Aires telegraphiert: Am Sonntag langte hier der italienische Dampfer „Umbria“ an, auf dem sich in Barcelona einige Passagiere eingeschiffet hatten. Bei der zollamtlichen Untersuchung ihrer Koffer wurden mehrere

Bomben aufgefunden. Zwei der Besitzer dieser Koffer wurden verhaftet, die anderen flüchteten; doch hofft man, auch sie festzunehmen. Die Bomben wurden dem Artillerielaboratorium zur Prüfung übergeben. Es scheint, daß es sich um Anarchisten handelt, welche Bombenattentate, wie die jüngst in Barcelona verübten, begehen wollten.

Aus dem Haushaltplan der Stadt Wilsdruff für das Jahr 1908.

II.

Die Stadt Wilsdruff verfügt, wie schon die Einnahmen aus Feld- und Wiesenpacht (1038 Mk.) erkennen lassen, nur über wenig Grundbesitz. Man scheint früher in der Stadtverwaltung wenig Wert auf eigenen Grundbesitz gelegt zu haben; ja, mancher Umstand spricht dafür, daß die Stadt früher über ziemlich umfangreichen Grund und Boden verfügte und daß man diesen aber um geringen Kaufpreis veräußerte. Heute wird man nach dem Vorbilde anderer Städte in umgekehrter Richtung arbeiten müssen, will man bei Bekämpfung der auf Heranziehung von Industrie gerichteten Bestrebungen nicht behindert sein. Glücklicherweise besteht kein Anlaß zu der Annahme, daß hierzu der rechte Augenblick bereits verpaßt sei. — Aus den Fortschreibungen erwartet man eine Einnahme von 10 Mk., aus dem Jagd- und Fischerpacht eine solche von 18 Mk. An Kapitalien hat die Stadt Wilsdruff etwa 20000 Mk. verliehen; sie hatten zum Teil als Hypothek auf hiesigen Grundstücken; etwa 3500 Mk. sind der hiesigen Sparkasse anvertraut. An Kapitalien erwartet man insgesamt eine Einnahme von 766 Mk.

An Beiträgen vom Grundbesitzwechsel sind nach dem Maßstab der Jahresdurchschnitte 600 Mk. eingestellt. Die den Gastwirten wenig sympathische Biersteuer ergibt für den Stadtsäckel eine Einnahme von 2100 Mk.; man nimmt also — und wohl auch mit aller Berechtigung! — nicht an, daß die Teuerung und die sprichwörtlichen schlechten Zeiten des Bierkonsum ungünstig beeinflussen werden. Auf dem Rathaus werden bekanntlich die Staatssteuern und andere Abgaben eingezogen; daraus erwächst uns eine Einnahme von 1611 Mk. Einkommensgebühren. An Stättelgeld von den Jahr- und Wochenmärkten vereinnahmt die Stadt 210 Mk. Da etwa 100 Mk. für Reinigung des Marktplatzes usw. aufzuwenden sind, verbleibt für die Stadt ein Gewinn von etwa 100 Mk. Die goldenen Zeiten der Jahrmärkte sind eben längst vorüber.

Die säumigen Steuerzahler in Wilsdruff tragen eine Extrasteuer von 150 Mk., die sie in Gestalt von Mahngebühren aufbringen. Daß man an Straßen nur eine Einnahme von 160 Mk. erwartet, sei als ein Dokument allgemeinen Verhältnisses für die Pflichten eines wohlherzogenen Staatsbürgers hervorgehoben. An Staatseinkommensteuer für die aus den Erträgen der Sparkasse gewonnenen Ueberschüsse zahlt die Stadt 2600 Mk. Sicher ist also die Stadt Wilsdruff der Höchstbesteuerter im weiteren Umkreis! Die Elektrizitätswerkstoffe hat in früheren Jahren Vorschüsse aus der Stadtkasse entnommen, um ihr Budget ins Gleichgewicht bringen zu können. Diese Summen sollen alljährlich insoweit, als es der Abschluß der Elektrizitätswerke zuläßt, zurückgezahlt werden;

so werden in diesem Jahre 433 Mk. vom Wert an die Stadtkasse zurückgezahlt werden.

Die Ausgaben schließen, wie die Einnahmen, mit 97537 Mk. ab. Um das volle Gleichgewicht zu erreichen, hat man als letzten Posten 788 Mk. eingestellt, die für unvorhergesehene Fälle und vor allem für die Eisenbahn — die schon oft zu lebhafter Debatte Anlaß gegeben hat, jetzt aber zu gelingen scheint — bestimmt sind. Das Gehalt des Bürgermeisters, der zugleich die Funktion des Sparkassendirektors und des Standesbeamten vertritt, ist diesmal mit 3500 Mk. eingestellt. Zu diesem Gehalt trägt die Sparkasse den Betrag von 1500 Mk. bei. Der Sparkassendirektor bezieht (einschließlich des Zählgelbes in Höhe von 150 Mk.) ein Einkommen von 2950 Mk. Im übrigen werden gezahlt: 150 Mk. dem stellvertretenden Bürgermeister, 1950 Mk. dem Stadtkassierer, 1500 Mk. dem Ratsschreiber, 1209 Mk. dem Bureauassistenten, 750 Mk. dem Stadtkassenassistenten, 1385 Mk. den Kopisten, 1150 Mk. dem Schatzmann und Rathhauskassier, 560 Mk. dem Stadtmusikdirektor, 150 Mk. dem Straßenmeister, 929 Mk. dem Straßenwärter, 732 Mk. den beiden Nachtwächtern. An Pensionen werden an drei Bezugsberechtigten gezahlt 2220 Mk. zu Lasten des städtischen Pensionsfonds und 260 Mk. (für eine Hebamme) für Rechnung der Stadtkasse. Der Expeditionsaufwand (Heizung, Beleuchtung, Verläge, Annoncen und Drucksachen, Zeitschriften und Bücher, Schreibmaterial, Fernsprecher u. s. w.) ist mit 3330 Mk. eingestellt. An Schuldzinsen sind im laufenden Jahre folgende Beträge aufzubringen: 360 Mk. für 9000 Mk. Hypothek auf dem vormaligen Brauereigrundstücke Blatt 134 des Grundbuchs für Wilsdruff zu 4¹/₂%, 540 Mk. für die Turnhallenbauschuld von noch 15000 Mk. zu 3¹/₂%, aus Jahr zusätzlich 15 Mk. Verwaltungsaufwand an den Landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen. 2684,98 Mk. für die Kirchenbauschuld der Stadtgemeinde von ursprünglich 100000 Mk. Schluß 1907 noch 87832,61 Mk. zu 3¹/₂%, aus Jahr nebst 50 Mk. Verwaltungsaufwand an denselben Verein. 3386,70 für die Stadthausbauschuld von ursprünglich 100000 Mk., Schluß 1907 noch 95334,18 Mk. zu 3¹/₂%, aus Jahr nebst 50 Mk. Verwaltungsaufwand an denselben Verein. 1562,45 Mk. für die Straßenausbau von 50000 Mk., Schluß 1907 noch 44641,40 Mk. zu 3¹/₂%, aus Jahr an die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. 3463,53 Mk. für 1/2 Anteil an der Elektrizitätswerkschuld von ursprünglich 100000 Mk. zu 4¹/₂%, Schluß 1907 noch 96209,02 Mk. an dieselbe. 120 Mk. für 3000 Mk. Hypothek auf dem Grundstücke Blatt 190 des Grundbuchs für Wilsdruff zu 4¹/₂%. 1024,72 Mk. für das Darlehen von 30000 Mk. Schluß 1907 noch 29277,58 Mk. zum Ankauf des Kühn'schen Mühlgraben zu 3¹/₂%, an die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, zusammen also 13142,38 Mk. Für die Schuldentilgung bringt die Stadt in diesem Jahre 4794,62 Mk. auf, die sich wie folgt verteilen: 1000 Mk. auf die Turnhallenbauschuld von noch 15000 Mk. an den Landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen, 1315,02 Mk. durch Rente der noch 87832,61 Mk. betragenden Kirchenbauschuld an denselben Verein. 613,30 Mk. durch Rente der ursprünglich 100000 Mk., Schluß 1907 noch 95334,18 Mk. betragenden Stadthausbauschuld an denselben Verein. 779,55 durch Rente der 50000 Mk. Schluß 1907 44641,40 Mk. betragenden Straßenausbau an die Ver-